

hieraus erklären <sup>1)</sup>; man mochte manchmal alte Bronzen eingeschmolzen und, um die Masse zu vermehren, Kupfer zugesetzt, für derbere massive Objecte, wie Keile, Hämmer u. dgl. das theuere Zinn ganz gespart haben.

Diese einfachen, leichter herzustellenden Kupfergeräthe dürften wohl unbezweifelt als einheimisches Fabrikat betrachtet werden; sie sind für eine locale Production so recht charakteristisch; dasselbe gilt von den Goldscheiben, die in ihrer wenig genauen Arbeit keineswegs eine durch fabrikmässige Übung gebildete Hand verrathen. Die schönen Erzgeräthe dagegen, der zierliche Dolch, die eleganten Arm- und Fingerringe stellen sich als Erzeugnisse einer weit vollkommeneren Technik und höherer künstlerischen Begabung dar; wenn sie nicht direct von einem der südlichen Culturvölker herrühren, so scheinen sie doch unter unmittelbarem Einfluss desselben entstanden zu sein, was aus dem Vergleich mit den Objecten der zweiten Gruppe schlagend hervortritt, es ist da ein Unterschied, der in die Augen springt.

Sehr auffallend ist die Situation der Fundstelle der letzteren, in so bedeutender Höhe des Berges, an einem schwer zugänglichen Orte, zwischen Felsen in einer Schutthalde. An ein Grab ist nicht zu denken, dagegen spricht nicht nur der Abgang von Gefässen und menschlichen Überresten, sondern auch die Menge der gleichartigen Gegenstände, wie auch die hiefür ungeeignete Örtlichkeit. Ebenso wenig ist zu glauben, dass die Objecte von dem Plateau des Berges herabgeschwemmt wurden, da sie alle an einem Platze beisammen lagen und ganz unbeschädigt sind, was bei einem Abschwemmen mit Geröll und Steinblöcken nicht der Fall sein könnte. Es bleibt daher nur die Annahme übrig, dass sie ein von den Besitzern selbst vergrabener Schatz sind, von diesen vielleicht bei Annäherung des Feindes in Sicherheit gebracht, ohne mehr ausgehoben werden zu können <sup>2)</sup>.

1) Göbel, Über den Einfluss der Chemie auf die Ermittlung der Völker der Vorzeit, Kruse, Neeroliv. Beil. F. — Wocel, a. a. O. XI, 723 u. XVI, 169.

2) Eine ähnliche Bewandniss scheint es mit den im verflorbenen Sommer im Glanthalen Kärntens an einem Berghange gefundenen Bronzen zu haben; hier waren 4 Keile, 4 Meissel, 2 Messer, 1 Speerspitze, 1 Sichel, eine spiralförmige Haarspange und eine dünne sehr wohl erhaltene Schale, wahrscheinlich in einem Topfe,